

Energiegenossenschaft ohne Partner

Realisierung des Solarparks weiter offen · VEW und Viessmann steigen nicht ein

Die Bürgerenergiegenossenschaft Ederbergland, kurz „Begeb“, sucht weiter nach Möglichkeiten, einen Solarpark zu realisieren. Bislang ist kein Partner in Sicht. Grund ist offenbar eine zu geringe Renditeerwartung.

VON MARK ADEL

Battenberg-Laisa. Die Anlage „Auf der Hänge“ wird von der Genossenschaft geplant und soll zwischen der Moto-Cross-Strecke und der Bundesstraße 253 gebaut werden. Der 1,2 Megawatt leistende Solarpark liefert rechnerisch den Strom für alle Laisaer Haushalte.

Die Begeb hatte zuletzt Hoffnungen in das Verbands-Energiewerk (VEW) gesetzt. Das Schwesterunternehmen des regionalen Energieversorgers EWF fördert erneuerbare Energien. Doch der Aufsichtsrat der VEW erteilte der Beteiligung am Solarpark in Laisa eine Absage: „Die augenblickliche Rendite entspricht nicht den Erwartungen und gesteckten Zielen der VEW“, teilte Begeb-Sprecher Günter Jakobi gestern der Frankfurter Zeitung mit. Die VEW habe sich den Eigentümern der

Grundstücke bei Laisa sowie dem Ortsbeirat vorgestellt, berichtete Jakobi. „Die Akzeptanz der Eigentümer war gegeben.“

„Schwierige Zeiten“

Das Projekt könnte direkt begonnen werden, Grundstücksverträge, Einspeisezusage, Bauanzeige, Ertragsgutachten und Versicherungsangebote lägen

vor. Nach der Absage habe der Vorstand der Bürgerenergiegenossenschaft die „berechtigte Hoffnung, das Projekt nun gemeinsam mit einem starken kommunalen und in der Region nicht unbekanntem Projektpartner umsetzen zu können“, teilte Jakobi mit. Welcher Partner das ist, sagte er nicht.

Bei der Firma Viessmann gebe es keine Pläne, sich an ei-

nem Bürgersolarpark bei Laisa zu beteiligen, teilte Pressesprecher Jörg Schmidt auf FZ-Anfrage mit. Der Vorstand der Genossenschaft werde nun prüfen, „welche realistischen Chancen zur Umsetzung dieses Leuchtturmprojektes noch bestehen oder ob man zunächst mit kleineren Alternativprojekten den Fortbestand der Begeb sichern will“, sagte Jakobi.

Die Photovoltaikbranche leide unter Umsatzeinbrüchen, erklärte der Vorsitzende der Genossenschaft. „Diese schwierigen Zeiten begleiten auch die Bürgerenergiegenossenschaft seit ihrer Gründung im April 2012.“ Dennoch sieht Jakobi in Photovoltaik ein „enormes Wachstumspotenzial“.

Energiewende hat Zukunft

Trotz der Rückschläge sei der Vorstand auch heute noch der festen Überzeugung, dass die Energiegenossenschaft Zukunft hat. „Er wird alles daransetzen, die Energiewende auch in unserer schönen Region Ederbergland weiter voranzubringen“, betonte der Vorsitzende. Positive Beispiele aus der unmittelbaren Nachbarschaft seien vorhanden.

Die Genossenschaft nehme auch weitere Projektvorschläge aus der Bevölkerung auf.



Energie aus Sonnenstrom für die Region: Das ist das Ziel der Bürgerenergiegenossenschaft Ederbergland. Doch für die Umsetzung fehlt noch ein starker Partner.

Foto: Archiv